

Arbeitsblatt: Bargeld – Ein Auslaufmodell?

Durch den Entschluss der Europäischen Zentralbank den 500-Euro-Schein zunächst nicht nachzudrucken und später Stück für Stück abzuschaffen, ist auch eine Debatte um die allgemeine Zukunft des Bargeldes in Gang gekommen. Auf internationaler Ebene kann ein stetiger Rückgang des Anteils der Barzahlungen im privaten Bereich beobachtet werden, während Bargeld im Geschäftsleben keine bzw. eine stark untergeordnete Rolle spielt. Vorreiter in diesem Trend sind Dänemark und Schweden, wo mittlerweile ein Großteil der Zahlungen bargeldlos durch Kreditkarte oder Mobiltelefon-App erfolgt. In Deutschland hingegen werden immer noch vier von fünf Privateinkäufe in bar getätigt.

Die Gegner des Bargeldes argumentieren, dass Barzahlung mit erheblichen Nachteilen für Wirtschaft und Gesellschaft verbunden ist. So müssen Bargeldvorräte im Gegensatz zu unbarem Buchgeld transportiert, gelagert und bewacht werden. Dies ist aufwändig und verursacht hohe Kosten.

Weiterhin sind Bargeldströme anonym und schwer nachzuverfolgen, was besonders Kriminellen in die Hände spielt. So wird weltweit ein Großteil der Zahlungen für illegalen Drogen-, Waffen- und Menschenhandel in bar abgewickelt. Laut Angaben des Internationalen Währungsfonds beträgt der Anteil dieser Geschäfte zwischen zwei und fünf Prozent der globalen Wirtschaftsleistung. Als Reaktion darauf plant die Bundesregierung, eine

Obergrenze von 5000 € für Barzahlungen einzuführen. Alle Zahlungen darüber hinaus sollen elektronisch unter Angabe der Personalien erfolgen. Bereits jetzt ist der Empfang von Bargeldbeträgen ab 15.000 € meldepflichtig. Ebenso müssen bei Ein- oder Ausreise Beträge über 10.000 € beim Zoll angemeldet werden.

Darüber hinaus gilt Bargeld als Risiko für die Konjunktur. Seit der Finanzkrise 2008 wurden zur Belebung der Wirtschaft die Leitzinsen kontinuierlich gesenkt. Mittlerweile liegt im Euroraum der Leitzins bei 0%. Um diesen Effekt weiter zu steigern, fordern nun einige Ökonomen einen negativen Zinssatz, d. h., statt Zinsen für ein Sparguthaben zu bekommen, müssten dann Zinsen gezahlt werden. Dadurch soll erreicht werden, dass das Geld nicht mehr gespart, sondern für Konsum ausgegeben wird. Dieser erhöhte Konsum kommt direkt der Wirtschaft zugute und

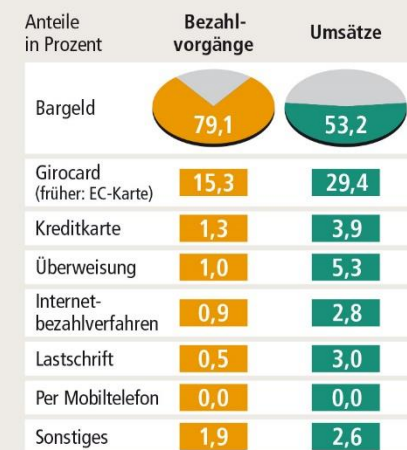
sorgt für Wirtschaftswachstum, höhere Löhne und eine sinkende Arbeitslosigkeit. Wenn aber die Sparer ihr Geld von der Bank abheben, um dieses anderweitig zurückzulegen, um damit die Strafzinsen zu umgehen, funktioniert diese Maßnahme nicht.

Aus Sicht der Bargeldbefürworter werden mit der Abschaffung des Bargeldes lediglich die Symptome, nicht aber die Ursachen von Kriminalität und Konjunkturschwäche bekämpft.

So können Kriminelle auf andere Bezahlwege ausweichen. Dadurch steigen zwar die Kosten, jedoch sind die Profite aus illegalen Geschäften so immens, dass kom-

Bundesbürger bezahlen am liebsten bar

Im Sommer 2014 haben 2.019 Menschen im Auftrag der Deutschen Bundesbank eine Woche lang Zahlungstagebücher geführt.



Quelle: Deutsche Bundesbank

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2016 | W Medien - Wirtschaft und Unterricht 5

pliziertere Zahlverfahren kaum abschrecken würden.

Auch zur Bekämpfung einer Wirtschaftskrise ist die Abschaffung des Bargeldes nicht geeignet, da die Umstellung auf eine bargeldlose Wirtschaft zu lange dauern würde, um eine rasche Wirkung auf die Konjunktur zu entfalten. Dies kann nur durch Wirtschaftsreformen geschehen, welche die Chancen für die Unternehmen verbessern.

Weiterhin führen die Befürworter des Bargeldes an, dass Bargeld immer noch die schnellste Art ist kleinere Geschäfte zu tätigen. Auch ist die Kontrolle darüber besser, wie viel Geld tatsächlich ausgegeben wurde. Ebenso ist Bargeld unabhängig von elektro-

nischen Verbindungen und technischer Infrastruktur.

Die Anonymität der Barzahlung hat für den einzelnen Konsumenten auch Vorteile, da hier Konsumgewohnheiten privat bleiben und das Anlegen von Kundenprofilen nicht ohne weiteres möglich ist.

Abschließend behält Bargeld auch im Falle einer Bankenkrise seinen Wert und kann im Gegensatz zu einem Bankguthaben nicht durch den Bankrott einer Bank verloren gehen.

Arbeitsaufträge:

1. Lies den Text und markiere die wichtigsten Argumente der beiden Seiten.
2. Überlege, welche Argumente dich mehr überzeugen. Schreibe einen Blogeintrag, in dem du deine Meinung über die Zukunft des Bargeldes darlegst und begründest.

Quelle: Großer, Thilo, 2016, Bargeld vor dem Aus?, in: Wirtschaft und Unterricht, Ausgabe 5

Übersicht: Bargeld abschaffen? – Die Argumente

Pro	Contra
<p>Die Nutzung von Bargeld ist für die Wirtschaft mit hohen Kosten verbunden. Bargeldvorräte müssen gelagert, bewacht und transportiert werden.</p>	<p>Die Abschaffung von Bargeld bekämpft nur Symptome, aber nicht die Ursachen von Kriminalität und Konjunkturschwäche.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kriminelle können auf andere Zahlungsarten ausweichen (z. B. Bitcoin), der Abschreckungseffekt ist fraglich. ■ Die Umstellung auf unbare Zahlungsmethoden ist zu langwierig, um eine schnelle Wirkung auf die Konjunktur zu haben.
<p>Die Anonymität der Barzahlung nutzt Kriminellen. Ein Großteil des illegalen Drogen-, Waffen- und Menschenhandels wird bar abgewickelt. Insgesamt entsprechen diese Geschäfte schätzungsweise zwei bis fünf Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung.</p>	<p>Barzahlung funktioniert bei kleineren Alltagsgeschäften für die Kunden schnell und unkompliziert. Denn kleine Beträge können leicht durch ein paar Münzen beglichen werden.</p>
<p>Es gibt die Idee, Wirtschaftswachstum durch sogenannte Negativzinsen anzuregen. Dabei werden einem Sparkonto keine Zinsen gutgeschrieben, sondern es müssen Zinsen gezahlt werden. Sparen lohnt sich also nicht mehr. Die Befürworter dieser Idee hoffen, dass dadurch mehr Geld für Konsum ausgegeben wird und die Wirtschaft durch den erhöhten Konsum wächst.</p> <p>Wenn Kontoinhaber das Geld allerdings abheben und zu Hause lagern, hätten Negativzinsen keine Auswirkung.</p>	<p>Unbare Zahlungen hinterlassen eine Datenspur und können etwa zur Analyse von Konsumgewohnheiten genutzt werden. Bei einer Barzahlung ist das nicht so leicht möglich.</p>
	<p>Durch den Blick in die Geldbörse hat man einen guten Überblick, wie viel Geld man tatsächlich dabei hat und wie viel man davon ausgibt. Damit gibt Bargeld eine bessere Kontrolle über die eigenen Ausgaben.</p>
	<p>Unbare Zahlungen sind abhängig von Kartenterminals und Datenleitungen. Auch wird nicht jede Karte überall akzeptiert. Bargeld hingegen ist ein allgemein anerkanntes Zahlungsmittel.</p>